

Arbeitszeit als Lehrer (Berufsschule)

Beitrag von „Drew“ vom 16. April 2009 20:40

@mcclub: Wenn ich Deine letzten Postings lese, kommt mir vieles sehr bekannt vor. Meine Eindrücke und Tätigkeiten aus dem Industriebetrieb decken sich zu fast 100% mit dem, was du schreibst. (Vielleicht waren wir ja mal bei der selben Firma.)

Als Lehrer haben wir schon gewisse Freiheiten und einen Kündigungsschutz der gerade in der aktuellen Zeit (Krise) sprichwörtlich unbezahlbar ist. Aber wie in anderen Postings bereits geschrieben wurde, gibt es auch Umstände, die man in einem (professionellen) Industriebetrieb niemals finden würde.

Zwei Beispiele (das allerdings an anderen Schulen und in anderen Fächern anders sein):

1. Ich musste in meinem ersten Jahr in einem Spezialbereich fachfremd unterrichten, was zwar unbefriedigend aber im Grunde kein Problem ist. Als Curriculum für dieses Fach wurden suendhaft teure Bücher und Arbeitshefte aus der Industrie verwendet. Die Schüler bekamen die Materialien vom Landratsamt bezuschusst. Leihbücher und ein Freixemplar hatte die Schule nicht. Als Lehrer hat mir der Verlag lediglich 5% (Verbrecher!) eingeräumt. Somit musste ich dann die Unterlagen (186 Euro inkl. Rabatt) privat bezahlen. Meine Frage an die Schulleitung nach einem Zuschuss ergab eine fragwürdige Antwort vom Chef: "Och, so schlecht ist ihr BAT-Gehalt doch gar nicht, und falls ich damit Probleme hätte, könnte ich ja bei einem Schüler mit reinschauen." (Mein Nettogehalt damals als angestellter Lehrer war ziemlich genau 50% meines Industrie-Netto!) Die Bücher kann ich privat und vor allem(!) in meinem zukünftigen Unterricht nicht nutzen, da ich nichts mit dem Stoff zu tun habe (und mich auch gar nicht dafür interessiere, um ehrlich zu sein). Ein Weiterverkauf der Materialien ist mir zwar gelungen, allerdings zum Trodelpreis von 21 Euro, weil jedes zweite Jahr neue Auflagen auf den Markt geworfen werden.

2. Wir wurden angehalten, mehr Zeit in der Schule zu verbringen (der Verdacht liegt nahe, dass die Schulleitung bessere Absprachen etc. "erzwingen" wollte). Geschafft wurde das, in dem unser Deputat möglichst zerrupft war (z.B. die ersten zwei Stunden morgens, dann irgendwann um die Mittagszeit mal eine Stunde, und nochmal zwei Abends ab 18 Uhr). Als Industrie-Erfahrener würde man jetzt sagen "Na und?". Aber in der Industrie hatte ich auch einen eigenen Schreibtisch, einen PC, und vor allem ein kleines Regal für meine Materialien. Mein Arbeitsplatz im Lehrerzimmer besteht aber aus einer Tischfläche, die genau 60cm Breite hat (soeben nachgemessen). Nebendran türmen sich schon die Bücherstapel der Kollegen. Mein erster Eindruck von meinem neuen Arbeitsplatz war "Legebatte ...". Ich dachte immer, ich sei fehlendes Tageslicht und Lärm gewohnt, weil ich mehrere Jahre in einem amerikanischen cubicle untergebracht war, welches in einer unvorstellbar grossen Halle (1200qm) stand. Pro 10 Kollegen steht bei uns 1 PC zur Verfügung.

Ach ja ... und dann gibt es (gluecklicherweise nur ganz selten mal) Pflichtfortbildungen, bei denen werden dir weder Reisekosten noch Verpflegung erstattet (zu Hause muss man ja auch essen), und die finden natuerlich am Wochenende statt, so wie sich's gehoert.

Weshalb das Lehrer mit sich machen lassen? Ich vermute mal, dass die meisten eben Idealisten sind. Egal wogegen wir uns wehren oder was wir verweigern, letztendlich waere einzig und alleine der Schueler der Leidtragende. Falls jemand den Beruf verfehlt und die Schueler nicht ganz so lieb hat, gibt's natuerlich auch fuer diesen ein Argument:

Wer gegen die Missstaende und Ungerechtigkeiten wehrt, macht sich meist keine Freunde im Kollegium ... Im Gegensatz zur Industrie besteht eine sehr hohe Wahrscheinlichkeit, dass man den Rest seines Arbeitslebens mit denen auskommen muss.

Ach ... noch was: Vielleicht glaubst du das jetzt nicht, aber weisst du, was mir in den ersten Jahren Schuldienst gefehlt hat? Die vielen stressigen USA-, Brasilien- und China-Reisen, die Sonntags losgingen und mit einem jet-lag im Buero endeten. Wenn du im Schuldienst verreist (es sei denn, du bist Sprachlehrer und/oder machst Klassenfahrten weiss Gott wohin), dann liegen die Reiseziele innerhalb deines Bundeslandes. Statt Business Class im Flugzeug bekommst du zweite Klasse im Zug, wobei du durch Umsteigemoeeglichkeiten und Zwischenhalte dein Bundesland richtig gut kennen lernst und bei Ankunft das gleiche steife Reisethrombose-Gefuehl in den Beinen hast, als waerst du in die USA geflogen. 😊

Aber im Ernst ... das internationale Flair, die Reisen, und das fette Gehalt sind die einzigen Dinge, die ich vielleicht ein bisschen vermisse. Gegen den Beamtenstatus eintauschen wuerde ich das gerade in der aktuellen Zeit der Wirtschaftskrise aber niemals. Ausserdem macht mir die Arbeit mit den Schuelern (ich sage jetzt bewusst nicht die Arbeit als Lehrer in Deutschland) riesige Freude, besonders im Hinblick auf die Nachhaltigkeit. In der Industrie besteht die Gefahr, dass man sehr viel seiner Arbeitsleistung im Papierkorb findet. Bei meinem Unterricht weiss ich, dass irgendwo in der Klasse ein oder mehrere Schueler sind, die tatsaechlich sogar etwas davon mitnehmen.

So, jetzt habe ich wieder viel zu viel geschrieben. Nicht dass jetzt noch jemand sagt, die Lehrer haetten zu viel Zeit, ueber ihre Arbeitsumstaende zu meckern. 😄

-- Drew